

# Kompetenzen überprüfen

## Lösungshinweise

Seite 35

### Räumliche Orientierung

1 Stellen Sie drei bedeutende Migrationsströme des 19. Jh. dar. Dargestellt werden können z. B. Auswanderungsströme aus Europa (v. a. aus Großbritannien, Deutschland, Skandinavien) in folgende Richtungen:

- Nordamerika
- Südamerika
- Süd- und Südostasien

2 Lokalisieren Sie mithilfe geeigneter Atlaskarten die Haupt-  
routen der illegalen Zuwanderung in die EU.

Folgende Hauptrouten sind zu lokalisieren:

- westliche und zentrale Mittelmeerroute aus dem nordafrikanischen Raum nach Italien und Spanien, von dort weiter nach Mitteleuropa,
- südosteuropäische Route über die Türkei und den Balkan in die EU, vor allem nach Deutschland,
- zentral-osteuropäische Route vor allem aus Asien über die Ostgrenze der EU.

3 Nennen Sie fünf Mitgliedstaaten an den Außengrenzen des Schengen-Raumes.

Genannt werden können u. a. Spanien, Italien, Griechenland, Polen, Baltische Staaten.

### Fachwissen

1 Erklären Sie anhand konkreter Beispiele die Begriffe „Push- und Pullfaktoren“.

Unter Push-Faktoren versteht man nachteilige Strukturmerkmale und Faktoren in wirtschaftsschwachen Räumen, die zu Abwanderungsbewegungen führen. Hierzu zählen z. B.

- niedriger Lebensstandard,
- Arbeits- und Perspektivlosigkeit,
- unzureichende Bildungs- und Berufsmöglichkeiten,
- mangelnde Versorgung mit Dienstleistungen (Krankenhäuser, Konsumangebote).

Unter Pull-Faktoren versteht man die attraktiven Strukturmerkmale und Gunstfaktoren wirtschaftsstarker Räume, insbesondere auch der Städte, die Migranten anziehen. Hierzu zählen u. a.

- Arbeitsmöglichkeiten,
- höherer Verdienst,
- Aufstiegschancen,
- größeres Angebot an Infrastruktureinrichtungen,
- abwechslungsreicher Lebensalltag mit entsprechenden Konsumangeboten.

2 Stellen Sie Chancen und Probleme der aktuellen Zuwanderung nach Europa für die Aufnahmeländer dar.

Chancen für die Aufnahmeländer u. a.:

- Deckung des Facharbeitermangels durch qualifizierte Zuwanderer,

- insgesamt erhöhtes Arbeitskräfteangebot,
- zusätzliche Beiträge zum BIP und zu den Sozialversicherungen (allerdings nur bei entsprechend hoher Erwerbstätigkeit der Zuwanderer).

Probleme für die Aufnahmeländer u. a.:

- hohe soziale Kosten, v. a. bei massenhafter Zuwanderung ohne Möglichkeiten einer sofortigen Eingliederung in den Arbeitsmarkt,
- Verschärfung des Konkurrenzkampfes auf dem Arbeitsmarkt,
- Integrationsprobleme und Zunahme von Fremdenfeindlichkeit in einigen Bevölkerungsteilen.

### Methoden

1 Auswertung einer Grafik

a) Beschreiben Sie den Altersaufbau der Bevölkerung von Europa im Jahr 2080 in Grafik 2.

Einer schmalen Basis jüngerer Jahrgänge steht ein hoher Anteil der Älteren (vor allem der 85-Jährigen) gegenüber. Die Struktur ähnelt einer „Urnenform“ – Hinweis auf eine schrumpfende Bevölkerung.

b) Vergleichen Sie die Situation 2013 und 2080.

Auch im Jahre 2013 war die Basis mit den jüngeren Jahrgängen deutlich schmaler als zuvor. Allerdings gab es noch einen starken Anteil der mittleren Jahrgänge im erwerbsfähigen Alter. Die schmaler werdende Basis wies aber bereits auf eine stagnierende bzw. nur noch schwach wachsende Bevölkerung hin. Für das Jahr 2080 wird ein hoher Anteil der über 65-, vor allem aber auch der über 85-Jährigen prognostiziert.

Die jüngeren Jahrgänge gehen 2080 etwas, die mittleren deutlicher zurück. Signifikant ist, dass das Alter der Bevölkerung deutlich ansteigt. Der Anteil der über 80-Jährigen an der Bevölkerung wird sich mehr als verdoppeln.

c) Erklären Sie Ursachen der Entwicklung.

Die Ursache dieser Entwicklung liegt im Anstieg der Lebenserwartung und in den zurückgehenden Fruchtbarkeitsraten. Beim Absinken unter das Bestandserhaltungsniveau von 2,1 Kindern pro Frau beginnt die Bevölkerung eines Staates zu stagnieren bzw. allmählich zu schrumpfen.

2 Interpretieren Sie die Zeichnung 3.

Die Zeichnung zeigt im Hintergrund Push-Faktoren (Krieg, Zerstörung, Agrarstrukturen ohne ausreichende Arbeitsplatzangebote), die eine Migranten-Kleinfamilie zur Abwanderung getrieben haben. Sie erreichen hoffnungsvoll eine – auf den ersten Blick – „schöne, neue Welt“ mit moderner Infrastruktur. An deren Eingang sind allerdings Hürden aufgebaut, symbolisiert durch das – halb verdeckte – Schild „Meldestelle“ und den Schulranzen mit dem „Deutsch“-Buch. Das Erlernen der Sprache ist eine wichtige Voraussetzung, um in der neuen Umgebung Fuß zu fassen. Werden sich die Erwartungen der Neuankömmlinge erfüllen? Wie reagieren die Einheimischen?

## Kommunikation

- 1 Erstellen Sie für einen Kurzvortrag in Ihrem Kurs ein Push- und Pull-Modell der internationalen Migration.



Entwurf: Dr. W. Korby

5

- 2 Stellen Sie in der Form eines Zeitungsberichts Hintergründe und Zielräume der irischen Migration des 19. Jhs. dar. Der Zeitungsbericht sollte auf folgende Aspekte eingehen: Flucht vor „Hunger und Willkür“ und Existenznot durch den Verlust von Arbeitsplätzen waren die Hauptmotive der Auswanderung aus Irland im 19. Jh.. Ursachen des Hungers waren wiederholte Missernten in katastrophalen Ausmaßen (z. B. Great Famine 1846–52). Arbeiter und Handwerker in den überfüllten Städten mit ihren katastrophalen Wohnverhältnissen waren darüber hinaus dem Lohndiktat der Arbeitgeber ausgeliefert, genauso wie die Tagelöhner auf dem Lande. Die Bauern ächzten unter den Abgabelasten, die ihnen ihre Grundherren aufbürdeten und die ihnen kaum genug für ihre eigene Ernährung und Existenzsicherung übrig ließen. Die überlegene Technik der englischen Industrie und deren Massenproduktion vernichteten mit ihren Exporten Arbeitsplätze in anderen Ländern, zum Beispiel auch in der Woll-, Glas- Brauereindustrie in Südirland. Die Hoffnung auf Arbeit und gesicherte Existenz trieb viele Menschen in die Emigration. Ein Hauptziel war Nordamerika. Der Kontakt zur dort wachsenden irischen Community erleichterte vielen Abwanderungswilligen ihre Migrationsentscheidung.

- 3 Gestalten Sie auf der Grundlage einer Behördenbefragung eine Präsentation zur Alterstruktur und Bevölkerungsentwicklung Ihrer Gemeinde. Gemeinden veröffentlichen in regelmäßigen Abständen Daten zur lokalen Bevölkerungsentwicklung. Die Informationsbeschaffung (Einwohnermeldeamt) dürfte also kein Problem darstellen. Die Situation vor Ort ist dann – im Ist-Zustand und ggf. auch in der Prognose – mit ganz Deutschland zu vergleichen. Interessant sind eventuelle Abweichungen. Die sollten durch eine zusätzliche Recherche erklärt werden.

## Beurteilen und bewerten

- 1 Erörtern Sie mögliche soziale und wirtschaftliche Folgen der europäischen Migration im 19. Jh. für die Auswanderer- und Einwandererregionen.

Für die Auswandererregionen bedeutet die Emigration einen Verlust an wertvollen Arbeitskräften, an Menschen mit (politischen) Ideen, Erfindergeist bzw. Tatkraft. Es waren in erster Linie junge, dynamische, veränderungswillige Einwohner, die – unzufrieden mit den politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Verhältnissen – ihre Heimatregion auf der Suche nach Neuem verließen. Andererseits verminderte sich durch die Abwanderung der Bevölkerungsdruk was zu einer gewissen Stabilisierung der Verhältnisse beitrug.

Für die Einwandererregionen brachte der Zustrom von arbeitswilligen, flexiblen, teilweise auch gut qualifizierten und allem Neuen aufgeschlossenen Menschen einen ungeheuren wirtschaftlichen Impuls. In Nordamerika z. B. bildete die Immigration aus Europa die Grundlage für die Erschließung des Kontinents. Aus den heterogen zusammengesetzten Einwanderergruppen entstand die US-amerikanische Nation – allerdings mit all ihren bis heute anhaltenden ethnischen und sozialen Spannungen.

- 2 „Nur eine selektive Zuwanderung nach Europa kann die Probleme des demografischen Wandels lösen.“

Diskutieren Sie diese Aussage.

„Selektive Zuwanderung“ meint eine Immigration, die einen Schwerpunkt auf qualifizierte Arbeitskräfte legt. Diese wird bereits jetzt durch Anreize gefördert, wie die Blue Card für IT-Fachleute zeigt. Der Erfolg hält sich aber bisher in Grenzen. Außerdem ist zu beachten, dass mit einer solchen Auswahl den Herkunftsländern dort u. U. dringend benötigte Fachkräfte abgeworben werden. Für das Zielland Deutschland mit seinem absehbaren Mangel an Erwerbsbevölkerung kann eine solche Zuwanderung allerdings positive Effekte für den Arbeitsmarkt bewirken. Allerdings stellt sich die Frage der Integration, vor allem wenn die Zuwanderung in sehr großer Zahl erfolgt.